

# DER SPRINGENDE PUNKT

Nürnberg

SPD



## >> PARTEILEBEN

„Ich bin Thorsten Brehm!“ – erste Plakatkampagne gestartet!

## >> DISKUSSION

Steht Leistungsbeurteilung im Widerspruch zur Bildungsgerechtigkeit?



Liebe Leserinnen und Leser,

wie wichtig unser gesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus ist, haben die Vorfälle der letzten Wochen und der heimtückische Mord an dem CDU-Politiker Walter Lübcke gezeigt. Der Konservative machte sich immer wieder für humanitäre Hilfe und Geflüchtete stark. Trotzdem wurde seitens der Behörden wieder einmal die Gefahr durch Rechtsterroristen unterschätzt. Da werden schnell Erinnerungen an die NSU-Morde wach, aus denen nur bedingt Konsequenzen gezogen wurden.

Und es zeigt sich, was passiert, wenn Sprache verroht und das auch noch aus der (vermeintlichen) Mitte der Gesellschaft betrieben und toleriert wird. Der aggressive Tonfall in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung fördert Gewalt. Erst richtet sich diese gegen Sachen. Immer mehr und häufiger gegen die Menschen selbst. Wo die Sprache verroht, ist die Straftat nicht weit.

Ein buntes Kontrastprogramm lieferte dazu das 5. Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung, das mit Unterstützung der SPD am Aufseßplatz stattfand. Man kann bei allen politischen Unterschieden auch mit Argumenten um den richtigen Weg ringen, dabei miteinander feiern - im gegenseitigen Respekt.

Euer

Thorsten Brehm



## SPD MACHT DEN WEG FREI FÜR EINE DOPPELSPITZE

SPD-MITGLIEDER KÖNNEN AB 14. OKTOBER ABSTIMMEN

### Aus dem Parteivorstand

**Der Weg zur Wahl der neuen Parteiführung ist jetzt klar: Die SPD könnte künftig von einer Doppelspitze geführt werden – gemeinsam von einer Frau und einem Mann. Und die Mitglieder entscheiden. „Wir wagen Neues und ich bin sicher, am Ende dieses Auswahlverfahrens wird jeder sehen: Die SPD ist quicklebendig“, sagte die kommissarische SPD-Vorsitzende Malu Dreyer.**

Der Parteivorstand hat beschlossen, dass an der Spitze der Partei künftig auch eine Doppelspitze stehen kann. Die neue Parteiführung soll nach einer Mitgliederbefragung auf dem Bundesparteitag Anfang Dezember gewählt werden.

„Wir haben uns für die Möglichkeit der Doppelspitze klar entschieden“, sagte die kommissarische SPD-Chefin. Das sei „kein Allheilmittel“, aber die SPD brauche Kraft.

Erstmals in der deutschen Parteiengeschichte können sich Teams für den Parteivorsitz bewerben. „Wir ermutigen ausdrücklich dazu“, sagte der kommissarische SPD-Chef Thorsten Schäfer-Gümbel. Einzelkandidaturen werde es aber auch geben können.

**Transparent. Offen. Einfach. Klar. Basisdemokratisch.**

Ab Anfang Juli bis zum 1. September können sich Interessierte bewerben. Voraussetzung ist, dass man die Unterstützung von mindestens 5 Unterbezirken, einem Bezirk oder einem Landesverband hat.

In den kommenden drei Monaten werden die über 400.000 Mitglieder darüber diskutieren und später entscheiden, wen sie geeignet finden, die SPD zu führen. Von Anfang September bis Mitte Oktober werden sich die Teams, Kandidatinnen und Kandidaten in Regionalkonferenzen deutschlandweit vorstellen. >>



24.06.

WIR BESCHLIESSEN, EINE NEUE SPITZE ZU WÄHLEN – UND DU KANNST MITENTSCHEIDEN.

BIS 01.09.

ENDE DER BEWERBUNGSFRIST

SEPT / OKT

TEAMS, KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN AUF TOUR: STELLE DEINE FRAGEN UND BILDE DIR DEINE EIGENE MEINUNG.

14. – 25.10.

BESTIMME BEI DER MITGLIEDERBEFRAGUNG ONLINE ODER PER BRIEFWAHL DEINE FAVORITEN.

26.10.

DAS ABSTIMMUNGSERGEBNIS WIRD VERÖFFENTLICHT.

im Anschluss

GGF. ZWEITE ABSTIMMUNG ZWISCHEN PLATZ 1 UND 2

06. – 08.12.

UNSER PARTEITAG WÄHLT DIE NEUE SPITZE OFFIZIELL.

Dann erfolgt der Mitgliederentscheid, dessen Ergebnis am 26. Oktober festgestellt wird. Sollte kein Team und kein/e Einzelkandidat/in über 50 Prozent der Stimmen erhalten, gibt es einen weiteren Mitgliederentscheid, bei dem dann die zwei Teams oder Einzelkandidaten mit den meisten Stimmen zur Abstimmung stehen.

Schließlich wird der Parteivorstand dem Parteitag vorschlagen, den oder die Sieger des Mitgliederentscheids als künftige Parteivorsitzende zu wählen.

„Wir sind sicher, dass es gute Frauen und Männer in unserer Partei gibt, die es können. Und wir sind jetzt gespannt auf die nächsten Wochen und Monate“, sagte die Co-Vorsitzende Manuela Schwesig.

## NACH DEM EUROPAWAHLKAMPF – VOR DER RICHTUNGSENTSCHEIDUNG DER SPD

von NASSER AHMED, OGUZ AKMAN und YASEMIN YILMAZ

Man muss es so deutlich sagen: Das Ergebnis der Europawahl ist für die SPD ein Debakel. In erster Linie ist es eine bittere Pille für alle, die in diesem Wahlkampf für ein sozialeres, gerechteres und offeneres Europa gekämpft haben. Offensichtlich reichte unsere pro-europäische Haltung nicht aus, um die Wähler\*innen zu überzeugen.

Als Vertreter der Wahlkampfkommission möchten wir trotz allem ausdrücklich allen danken, die sich in Nürnberg so leidenschaftlich und engagiert für die SPD verdingt haben und mit uns neue Wege des praktischen Wahlkampfes erprobt haben. Allen voran danken wir auch unserem mittelfränkischen Kandidaten Matthias Dornhuber für seinen bemerkenswerten Kampfgeist und Einsatz auch in Nürnberg.

Doch es hat sich gezeigt, dass die Niederlage der SPD im Europawahlkampf weniger mit europapolitischen Themen zu tun hatte, sondern mindestens genauso sehr mit der bundespolitischen Lage unserer Partei. Die vermeintlich vernünftige Strategie, den sozialdemokratischen Motor einer Regierung Merkel IV zu spielen, damit Deutschland gerechter zu machen und so unser Wähler\*innenpotenzial wieder zu mobilisieren, ist krachend gescheitert. Wurde nach der letzten Bundestagswahl darauf verwiesen, dass man ohne eine weitere GroKo als Partei an Bedeutung verlieren und auf verheerende 15% Zustimmung stürzen werde, so sind wir nun eben mit diesem Weg in einem noch tieferen Tal gelandet.

Es ist an der Zeit, den seit 2013 anhaltenden auf überparteilichen Konsens getrimmten GroKo-Kurs der SPD für beendet zu erklären. Die SPD muss wieder aktiv eine Mehrheit links der Mitte organisieren und dafür braucht sie eine deutliche Handschrift in ihrem Handeln, inklusive einer klaren politischen Haltung nach außen. Das geht nur durch ein Ende des Klein-Klein und ein von den Zwängen der GroKo befreites Eintreten für einen starken Sozialstaat, gegen die Überbleibsel neoliberaler Hartz-Gesetzgebung, für eine echte Bekämpfung der Schere zwischen Arm und Reich und eine mutige Klimapolitik, die viele (junge) Menschen sich in diesem Land wünschen. Kurzum: Die Konflikte, die sich zwischen Union und SPD zeigen, dürfen nicht länger ausgespart wer-

den – es ist Zeit sie bei Themen, die uns als Partei wichtig sind, auszutragen.

Den Menschen fehlen klare Ansagen der SPD. Zudem werden wir oft nur noch als Herald konservativer Kompromisse gesehen – eigene Profilierungsversuche gehen da leider viel zu oft unter. Doch wir könnten diese klaren Ansagen durchaus liefern. Dafür braucht es jetzt einen offenen Wettbewerb der Personen und Ideen um den Bundesvorstand der SPD.

„Quo vadis SPD?“ Eine Frage, die wir uns als Partei in den letzten 20 Jahren öfter stellen mussten und jetzt auch wieder stellen müssen. Die Antwort darauf muss zwangsläufig

mit neuen, unverbrauchten Köpfen verbunden sein.

Wir müssen uns von der Idee verabschieden es inhaltlich allen recht machen zu können. Kevin Kühnert hat offensichtlich mit seinen Aussagen zu Wirtschaftsdemokratie und Kapitalismus einen Nerv getroffen, sonst wäre die einfache Gegenwehr nicht so vehement gewesen. Doch die SPD-Spitze braucht Menschen wie ihn, die sachlich mit ur-sozialdemokratischen Ideen den öffentlichen Diskurs bestimmen und sich nicht davor scheuen, mit unseren Ideen und unseren sozialdemokratischen Werten für eine gerechtere Gesellschaft zu kämpfen und anzuecken!

### Auf zur Falkenrepublik nach Berlin...

...wir Falken fahren im Sommer mit vielen Kindern und Jugendlichen nach Berlin zum wunderschönen Zeltlagerplatz Heiligensee mit Wald, Wiese, Sanddüne und der Havel um die Ecke. Dort bauen wir eine Kinder- und Jugendrepublik auf, getreu dem Motto: „Kinder und Jugendliche an die Macht!“

Wir werden viel Spaß haben, spielen, bauen, basteln, diskutieren, mitentscheiden, viel lernen, Musik machen, jonglieren und und und...

**Bist du zwischen 7 und 17 Jahren alt?  
Komm mit zu den aufregendsten zwei Wochen im Jahr  
vom 3.8. bis zum 17.8.2019 und bau mit uns  
die Falkenrepublik auf!**

Anmeldungen und weitere Infos gibt es im Falkenbüro:  
buero@falken-nuernberg.de / 0911/443709

Wenn's mit dem Geld knapp ist, ruft uns an. Das klären wir. Kein Kind bleibt zuhause!

**FREUNDSCHAFT!**

FALKENREPUBLIK  
IN BERLIN

03.08.

KINDER & JUGENDLICHE  
AN DIE MACHT

17.08.

2019

...SOMMER, SONNE,  
FALKENCAMP!

# ICH BIN THORSTEN BREHM!

## ERSTE PLAKATKAMPAGNE ZUR KOMMUNALWAHL 2020 IST GESTARTET



„Ich bin Thorsten Brehm“ – das behaupten gerade zwölf Menschen, deren Plakate seit dem 14. Juni im ganzen Stadtgebiet verteilt hängen. Da mussten Einige ein zweites Mal hinschauen. Denn um den OB-Kandidaten persönlich handelte es sich nicht. Ein zweiter Blick auf das Plakat hat dann den „Aha-Effekt“: jede/r der zwölf Frauen und Männer erklärt, warum Thorsten Brehm genau der

richtige Oberbürgermeister für sie ist – und deshalb ihre Rückendeckung hat.

Von Kultur über Umwelt bis hin zur Digitalisierung decken sie zahlreiche Themen ab: „... weil Kultur das Leben in Nürnberg bunter macht“, „weil mir die Zeit für Behördengänge fehlt und ich lieber per Mausclick Dinge erledige“ oder „weil ich mehr Grün in der Stadt

will, für gute Luft und gute Laune“ – das sind nur einige der Gründe, Thorsten Brehm zu unterstützen.

So früh wie keine andere Partei in Nürnberg stellte die SPD bereits im Mai fest: mit Parteichef Thorsten Brehm ist der ideale Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters gefunden. Er hat die Ideen, wie wir unser

Nürnberg weiter voran bringen können. Er steht für Kontinuität und Aufbruch. Er wird die Errungenschaften der Maly-Zeit weiterführen und gleichzeitig mit neuen Themen und Akzenten die Stadtpolitik erneuern.

Wie genau das geht, erklärt er auf seiner neuen Website, die zeitgleich mit dem Start der Plakatkampagne online ging. Auf [www.brehm2020.de](http://www.brehm2020.de) stellt er sich den Nürnbergerinnen und Nürnbergern persönlich vor: wer er ist, wie er aufwuchs, wofür er steht – konkret sind das elf zentrale Punkte:

1. Milliarden für neue Schulen und 7.000 neue Kitaplätze
2. 365-Euro-Jahresticket für Nürnbergs Busse und Bahnen
3. Durchgehendes, sicheres Radwegnetz in ganz Nürnberg
4. Sonderprogramme für neue Parks, schöne Plätze in der Nachbarschaft und mehr Grün für Nürnberg
5. Mehr Investitionen für eine sichere und saubere Stadt
6. Mehr Behördengänge durch Mausclick
7. Mehr Treffpunkte für Senioren und Nachbarschaftshelfer
8. Mehr Freiraum für Nürnbergs Kulturszene
9. Keine Privatisierungen städtischer Unternehmen
10. Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandorts
11. Bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen

Darunter findet sich auch der ein oder andere Aspekt wieder, der für die Nürnbergerinnen und Nürnberger auf den Plakaten ausschlaggebend ist. Kein Wunder – denn mit seinen Anliegen schlägt Thorsten Brehm eine Brücke zwischen den wichtigsten Themen unserer Zeit und bietet damit ein Konzept für eine intelligente Stadtentwicklung, die alle mitnimmt: Mensch, Natur und Wirtschaft. Das heißt auch, alle an dieser Entwicklung teilhaben zu lassen:

„Damit alle Nürnbergerinnen und Nürnberger die Zukunftsgestaltung der Stadt zu ihrem persönlichen Projekt machen. Damit sich möglichst viele beteiligen und einbringen. Das heißt mehr Bürgerbeteiligung, damit wir gemeinsam in die Zukunft gehen und keinen dabei vergessen. Dafür werde ich mich als Oberbürgermeister einsetzen“, schließt Brehm auf seiner Website.

Mit den Unterstützerinnen und Unterstützern auf den Plakaten ist die Kampagne übrigens noch nicht zu Ende gedacht: nach 10 Tagen wurden sie nach und nach ausgetauscht – diesmal mit dem „echten“ Thorsten Brehm.

# DISKUSSION: STEHT LEISTUNGS- BEURTEILUNG IM WIDERSPRUCH ZUR BILDUNGSGERECHTIGKEIT?

von CANAN CANDEMIR

Das Thema der Aussagefähigkeit von Schulnoten ist ein lange diskutiertes Thema. Erst kürzlich unterzeichneten fast 76.000 Personen (Stand: 18.06.2019) eine Petition, die eine Anpassung der Bewertung des Mathematik-Abiturs in Bayern fordert. Für die Abiturient\*innen hat die Entscheidung eine schicksalhafte Bedeutung. Schließlich entscheidet sich anhand ihrer Note, ob sie den gewünschten Studienplatz erhalten werden oder nicht. Es lässt sich vortrefflich darüber streiten, ob sich die Stärken junger Menschen mit standardisierten Prüfungen und Noten sinnvoll vergleichen lassen. Allerdings lässt sich mit Sicherheit die kritische Frage stellen, ob es gerecht ist, dass allein anhand von Noten über die Bildungs- und somit die Berufschancen von Kindern und jungen Menschen entschieden wird. Bereits in der Grundschule gilt, nur wer das „Grundschulabitur“ besteht, erhält ein Übertrittszeugnis für das Gymnasium – ebenso entscheidet später die Abschlussnote über ein mögliches Studium oder einen Ausbildungsplatz. Der kürzlich verstorbene Nürnberger Gymnasiallehrer und Sozialdemokrat Jonas Lanig hat hierzu mit seinem Beitrag „Vom Mythos der Vergleichbarkeit“ in der Zeitschrift Humane Schule bereits 2014 einen Anstoß zu der entscheidenden bildungspolitischen Debatte gegeben. Er ermuntert dabei engagiert unsere Bildungspolitik neu und anders zu denken. Seinen leidenschaftlichen Denkanstoß möchte ich deshalb hier gerne teilen:

„Nach acht gemeinsamen Jahren haben sich meine Schüler/innen noch einmal vor dem Sekretariat versammelt. Aufgeregt und aufgedreht warten sie auf die Ergebnisse ihres Abiturs. Von ihren Stärken und Schwächen, von ihren Hoffnungen und ihren Enttäuschungen wird dann nur die kalte Prosa einer Durchschnittsnote übrig bleiben. An dieser Note wird sich nicht ablesen lassen, welche Etappen und welche Herausforderungen hinter ihnen liegen. Denn ihre Wege zum Abitur sind so unterschiedlich wie ihre Lebensgeschichten.

> Stefan kam von der Blindenschule und hat sich trotz seiner Sehbehinderung am Gymnasium behaupten können.

> Alina ist erst seit drei Jahren in Deutschland und hat sich von ihren Sprachproblemen nicht unterkriegen lassen.  
> Nicole hat ihre Magersucht überwunden und wenigstens bis zum Abitur durchgehalten.

Aber davon wird keine Rede sein, wenn ihnen die Koordinatorin der Oberstufe gleich ihre Noten verkünden wird. Die jungen Menschen wissen, dass sich ihre individuellen Leistungen mit solchen Noten nicht abbilden lassen. Und jeder von ihnen ist Persönlichkeit genug, um sich mit den



Jonas Lanig war Nürnberger Gymnasiallehrer und Sozialdemokrat. Mit seinem Beitrag „Vom Mythos der Vergleichbarkeit“ stieß er eine bildungspolitische Debatte an.

anderen nicht vergleichen zu wollen. Sie sind bereits so erfahren, dass sie sich vom Mythos der Vergleichbarkeit nicht blenden lassen. Das haben sie den Bildungspolitiker/innen voraus, für die eine Leistung nur so viel gilt, wie sie sich mit anderen vergleichen lässt. Deshalb haben sie durchgesetzt, dass an den Schulen im Land regelmäßig Vergleichsarbeiten geschrieben werden. Deshalb haben sie darauf gedrängt, dass die Abschlussprüfungen zentralen Vorgaben folgen. Deshalb haben sie sich darauf geeinigt, dass die regional abgestuften Lehrpläne durch einheitliche Bildungsstandards ersetzt werden. Der Mythos der Vergleichbarkeit strahlt auf die bildungspolitische Praxis ebenso ab wie auf das pädagogische Alltagsgeschäft. Wo aber die Vergleichbarkeit zum Maß aller Dinge wird, da

wird die Note zu ihrem wichtigsten Medium. Innerhalb und außerhalb der Schule scheint sich die Note als ein ebenso übersichtlicher wie effizienter Maßstab durchgesetzt zu haben, um die Wertigkeit unterschiedlicher Leistungen abzubilden. Deshalb vergibt die Stiftung Warentest Ziffernoten, um Produkte unterschiedlicher Qualität zu vergleichen. Deshalb vertraut die Bildzeitung solchen Ziffernoten, um die Tagesform von Fußballern zu bewerten. Und deshalb lassen sich im Internet zahllose Vergleichsportale finden, in denen Hotelzimmer, Finanzprodukte oder Handwerksdienste miteinander verglichen werden. In der Schule haben wir es aber nicht mit Hotelzimmern oder Finanzprodukten zu tun – sondern mit Menschen. Im Kontext unserer kulturellen Tradition gilt jeder Mensch als etwas Einzigartiges, verfügt jeder über eine eigene Persönlichkeit, eine eigene Geschichte, eine eigene Identität. Wer junge Menschen einer besseren Vergleichbarkeit wegen auf bestimmte Leistungen reduziert,

stellt diese Einzigartigkeit in Frage. Den Mythos der Vergleichbarkeit zu entzaubern, ist nicht nur ethisch geboten, sondern auch ökonomisch begründet. In Zeiten eines verschärften Fachkräftemangels wird sich das „Humankapital“ nicht allein an dem messen lassen, was abfragbar, vergleichbar und zertifizierbar ist. Bislang vernachlässigte Kompetenzen müssen aufgespürt werden, auch wenn sich diese jeder Vergleichbarkeit entziehen und jeder Benotung verweigern. Die Abiturienten wissen um ihre Potentiale. Ihre musischen Talente und ihre sozialen Stärken, ihr kulturellen Prägungen und ihre biographischen Erfahrungen, ihr ehrenamtliches Engagement und ihr Umgang mit Widerständen – das alles bündelt sich zu einem unverwechselbaren und unvergleichbaren Kompetenzprofil.“ (Jonas Lanig, 2014)

# DIE SPD IST (AUCH) DIE KLIMAPARTEI!



von GABRIELA HEINRICH, MdB

„Seid stolz auf das Erreichte! Denn nur wer von sich selbst überzeugt ist, kann auch andere überzeugen.“ Das haben in einem Aufruf neun ehemalige SPD-Vorsitzende an die Mitglieder geschrieben. Und das stimmt auch. Denn die SPD gestaltet gerne und löst Probleme, statt sie nur zu beklagen. Das ist eine Stärke, die nicht jede Partei hat. Darauf können wir stolz sein – auf Bundesebene wie in Nürnberg.

Es stimmt. Das Klimaziel, bis 2020 die Treibhausgas-Emissionen in Deutschland um 40 Prozent gegenüber 1990 zu senken, werden wir nicht erreichen. Wir werden nur 32 Prozent schaffen. Wir verfehlen das Ziel nicht zuletzt wegen der wirtschaftlichen Stärke des Landes, an der die SPD ja auch mitgewirkt hat. Doch wir müssen auch beim Klimaschutz nicht in Sack und Asche geben. Ja, wir sind eine Partei mit vielen Themen – deshalb behaupten wir schon fast selber, wir würden uns nicht um Klimaschutz kümmern – und viele Genossen und Genossinnen sind auch heute noch der Meinung, dass das nicht zu unserem Markenkern gehöre und wir ja niemals so grün wie die Grünen werden könnten. Das mag schon sein, aber:

> Wir hatten die Energiewende damals mit den Grünen eingeleitet (Atomausstieg und Erneuerbare-Energien-Gesetz). Nach dem Ende von Rot-Grün waren wir es, die die Energiewende fortgesetzt haben. Der Anteil Erneuerbarer Energie am Bruttostromverbrauch ist in dieser Zeit massiv gestiegen (von 10,3 Prozent 2005 auf 37,8 Prozent 2018). Unser Ziel, das wir im Koalitionsvertrag durchgesetzt haben: 65 Prozent Erneuerbare Energie bis 2030,

## einladung\*

DER SPD BUNDESTAGSFRAKTION

## \*Ist das Klima noch zu retten?

Diskussionsveranstaltung

Klimaschutzgesetz – Energiewende – Kohleausstieg – Fridays for Future – Nachhaltiger Konsum

Freitag, den 26.07.2019, um 18.00 Uhr  
im Karl-Bröger-Zentrum, Nürnberg

### Programm

ab 17.30: Uhr Einlass

18.00 Uhr: Begrüßung und Einführung  
Gabriela Heinrich, MdB

18.05 Uhr: Ist das Klima noch zu retten?  
Dr. Matthias Miersch, MdB,  
Stellvertretender Vorsitzender der  
SPD-Bundestagsfraktion

18.25 Uhr: Nachhaltiger Konsum für das Klima  
Carsten Träger, MdB, Sprecher der Arbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit der SPD-Bundestagsfraktion

18.35 Uhr: Diskussion mit dem Publikum und Möglichkeit, Fragen zu stellen  
Moderation: Gabriela Heinrich, MdB

19.40 Uhr: Fazit und Schlusswort  
Martin Burkert, MdB

vor allem Wind- und Solarenergie sollen ausgebaut werden.

> Die SPD hatte 2007 – in der damaligen GroKo – beschlossen, die Steinkohleförderung zu beenden. Ende 2018 wurden die letzten Steinkohle-Zechen in Deutschland geschlossen. Jetzt haben wir auch den Braunkohleausstieg erreicht. Die ersten Kohlekraftwerke sollen bis 2022 vom Netz. Das letzte in Deutschland soll möglichst 2035 geschlossen werden. Das wollen wir im Herbst im Bundestag auf Empfehlung der „Kohle-Kommission“ beschließen, an der auch der Bund-Naturschutz beteiligt war.

> Am Zustandekommen des historischen Pariser Klimaabkommens, mit dem sich 2015 erstmals alle Staaten zu einer klimafreundlichen Politik verpflichtet haben, war die SPD-Umweltministerin Barbara Hendricks maßgeblich beteiligt. Das Abkommen ist die Grundlage für den weltweiten Klimaschutz.

> Wir haben Programme und Maßnahmen durchgesetzt wie „Zukunft Stadtgrün“ für mehr Grünflächen in Städten und den Masterplan Stadtnatur. Davon profitiert auch Nürnberg. Zum Beispiel wurden 600.000 Euro für die Gestaltung der Norikusbucht bereitgestellt. Nicht zuletzt stellen wir mit dem „Sofortprogramm Saubere Luft“ 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung, mit dem der Öffentliche Personennahverkehr gestärkt und klimafreundlich umgerüstet wird.

Als nächstes wollen wir mit dem ersten bundesweiten Klimaschutzgesetz in der Geschichte des Landes den Klimaschutz gesetzlich verankern und die Einhaltung der Klimaziele sicherstellen. Die SPD hat das in den Koalitionsverhandlungen durchgesetzt. Bei den Verhandlungen über eine Jamaika-Koalition gab es für ein solches Gesetz übrigens keine Einigung.

Andere reden über Klimaschutz, wir handeln. Nicht immer nur „gefühlte“.



## UNI-STANDORT ERLANGEN-NÜRNBERG IN GEFAHR

LANDTAGS-SPD FORDERT FINANZIELLE  
PLANUNGSSICHERHEIT

den Neubau eines Hörsaalgebäudes an der Henkestraße/ Langemarckplatz, die Sanierung und Neubauten für die Chemie, Werkstoffwissenschaften und Kunststofftechnik und den Neubau von Hörsaalgebäuden im Südgelände, den Ersatzneubau für die Erziehungswissenschaften in Nürnberg sowie die Sanierung des Altbaus der Wirtschaftswissenschaften in der Nürnberger Findelgasse.

von ARIF TASDELEN, MdL

Die Zukunft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) hängt in der Schwebe, wie kürzlich bekannt wurde. Der Grund: Im Haushaltsplan der Staatsregierung für die Jahre 2019/2020 ist kein Geld für Investitionen in den Hochschulstandort vorgesehen. Derweil hatte Ministerpräsident Söder im Juli 2018 1,5 Mrd. Euro für die dringend notwendige Weiterentwicklung der FAU versprochen.

Wir als SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag haben deshalb mit einem Dringlichkeitsantrag eine zügige Nachbesserung gefordert. Konkret: Die Staatsregierung soll bis zur Sommerpause ein Finanzierungskonzept vorlegen für die dringend notwendigen Sanierungen und Neubauten der FAU und damit Planungssicherheit schaffen.

Der Sanierungstau ist erheblich: Dieser betrifft insbesondere – aber nicht abschließend – den Umbau des „Himbeerpalasts“, die Generalsanierung des Kollegienhauses,

Im Wahlkampf 1,5 Mrd. Euro für die Uni versprechen und dann hoffen, dass es alle vergessen, geht unserer Meinung nach gar nicht. Ausbaden müssen es letztlich die Beschäftigten und Studierenden der FAU, da spielen wir nicht mit.

Mit unserem Dringlichkeitsantrag wollen wir außerdem klären, ob der angekündigte Neubau für die Erziehungswissenschaften im Nürnberger Norden nun tatsächlich kommt. Auch dafür gibt es bis jetzt keine Zusage der Staatsregierung.

Unser Antrag wird bald im Wissenschaftsausschuss behandelt. Wir sind zuversichtlich, dass unser Antrag Wirkung zeigt. Wir müssen den Lehrbetrieb auch langfristig ohne Einschränkungen sichern. Nach Darstellung der Universitätsleitung müssten andernfalls bereits zum Wintersemester 2019/2020 zahlreiche Studiengänge eingestellt beziehungsweise dürften Neueinschreibungen nicht zugelassen werden. Das kann niemand wollen.



## GROSSES FEST FÜR KLAUS SCHAMBERGER

ACHIM BRÖGER ZU GAST IM KARL-BRÖGER-ZENTRUM

Fotos: Michael Matejka

Am Gedenkstein der verfolgten Sozialdemokraten (v.l.n.r.): Alfred Emmerling, Michael Ziegler, Lilo Seibel-Emmerling, Klaus Schamberger, Thorsten Brehm und Robert Kästner.



Thorsten Brehm zeigt auf Klaus Schambergers Großvater, Gregor Schamberger, der am Gedenkstein der verfolgten Sozialdemokraten verewigt ist.

von MICHAEL ZIEGLER

Die Verleihung der vierten Karl-Bröger-Medaille war ein besonderes Fest. Diese Feier war nicht nur die Würdigung für einen besonderen Journalisten und Autor, dem Klaus Schamberger, sondern auch eine

Erinnerung an seine sozialdemokratische Familie. Besonders erinnert wurde an Schambergers Großvater Gregor, der SPD-Stadtrat war und ebenso wie Karl Bröger ins KZ Dachau verschleppt wurde.

Zu Beginn der Feier lies Bröger-Vorsitzender Michael Ziegler die über 200 Gäste über eine Frage abstimmen. Wer der Meinung sei, dass Klaus Schamberger wie der Schöne Brunnen und Lebkuchen zu Nürnberg gehöre, solle die Hand heben. Ein einstimmiges Ergebnis war die Folge.

Auch einer der Enkel von Karl Bröger, Achim Bröger, war zur Medaillen-Verleihung gekommen. Die Familien Schamberger und Bröger verbindet eine Freundschaft. Grundgelegt durch die Großväter und schon lange gepflegt durch die Enkel. In einer bewegenden Rede erinnerte Achim Bröger an diese Verbindungen. Achim Bröger wohnt in Schleswig-Holstein und kam zum ersten Mal in das Karl-Bröger-Zentrum. Er würdigte Preisträger Klaus Schamberger als besonderen Menschen.

Diesen Wünschen schlossen sich Thorsten Brehm mit einer Rede im Nürnberger Dialekt und Oberbürgermeister Uli Maly an. Maly nannte Schamberger, der selbst kein Genosse ist, einen Sozialdemokraten, weil er die Werte der SPD vertritt und im Herzen trägt. Schambergers Geschichten in der Abendzeitung in den vielen Jahrzehnten sind unvergessen. Seinen Satz „Der Club is a Depp“ kennt jeder und stammt aus seiner tiefsten fränkischen Seele.

Schließlich versammelten sich Achim Bröger, Thorsten Brehm, Uli Maly, Robert Kästner (für das Karl-Bröger-Zentrum), Lilo Seibel-Emmerling mit Alfred Emmerling (Erschaffer der Bröger-Medaille), Andreas Rau (Sparkasse Nürnberg) und Michael Ziegler (Bröger-Gesellschaft) auf der Bühne, um Klaus Schamberger die Medaille zu übergeben.

In einem zweiten Teil des Abends spielte die Peterlesboum-Revival-Band und Klaus Schamberger las aus seinen Texten.

### Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg  
Verantwortlich: Michael Arnold  
Redaktion: Thorsten Brehm, Tim Koss, Andreas Mittelmeier, Nicole Scharrer  
Redaktionsanschrift:  
der springende punkt  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg  
E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de  
Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Nürnberg

SPD

## 5. STRASSENFEST GEGEN RASSISMUS UND DISKRIMINIERUNG



Das vielfältige Kulturprogramm zeigte die Vielfalt des Lebens in Nürnberg

von RÜDIGER LÖSTER

Wieder wurde ein Mensch von einem Rechts-extremisten erschossen: Ganz unter dem Eindruck des Mordes an den Regierungspräsidenten Lübcke, aber auch unter dem Eindruck jüngster Ereignisse in Nürnberg wie dem Fackelmarsch von Neonazis auf dem ehemaligen NSDAP-Reichsparteitagsgelände fand zum fünften Mal auf dem Aufseßplatz das „Fest gegen Rassismus und Diskriminierung - für ein besseres Zusammenleben“ statt.

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligte sich auch die SPD daran. Thorsten Brehm, unser Vorsitzender und OB-Kandidat, überbrachte die Grüße des Schirmherren Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly. In seiner Rede hob er hervor, dass das Engagement der auch an diesem Fest beteiligten Organisationen und Verbände in der Vergangenheit ganz entscheidend dazu beigetragen hat, dass rechte Gruppen in Nürnberg trotz zahlreicher Aufmärsche nicht die Hoheit über die Straßen und Plätze erlangen konnten, sondern im Gegenteil erheblich zurückgedrängt wurden. Er dankte allen Beteiligten für ihr Engagement.



Fotos: Rüdiger Löster

OB-Kandidat Thorsten Brehm spricht das Grußwort der Stadt Nürnberg

Die Vertreterin des Bündnisses Eylem Gün hob in ihrer Ansprache hervor, dass sich das Straßenfest als Ort der Begegnung und des Dialogs von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft versteht: „Wir stehen für ein friedliches Zusammenleben in Nürnberg - und stellen uns klar gegen Rassismus und rechte Propaganda in unserer Stadt“.

Wir haben in Nürnberg als ehemalige Stadt der Reichsparteitage der Nazis, aber auch als Stadt, in der drei Morde sowie ein

Sprengstoffanschlag des NSU verübt wurden, eine besondere Verpflichtung, uns gegen Rassismus, gegen alte und neue Nazis zu wehren. Zahlreiche Organisationen, Verbände und Parteien haben an ihren Infoständen informiert und ein abwechslungsreiches, buntes Kulturprogramm auf der Bühne machte die Vielfalt des Lebens in Nürnberg deutlich, setzte ein Zeichen für Demokratie, für ein friedliches Zusammenleben. In diesem Sinn wird auch im nächsten Jahr wieder das Fest auf dem Aufseßplatz stattfinden.

## DIE MÄR DER UNQUALIFIZIERTEN QUOTENFRAU

von OGUZ AKMAN

Wie vor jeder Wahl waren die Jusos auch beim Europawahlkampf fleißig unterwegs. Die interessantesten Gespräche ergeben sich immer bei unseren Nachinfoständen. Meist sind es die klassischen SPD-Themen wie Sozialpolitik oder tagespolitische Themen, die die Unterhaltungen mit Interessierten am Infostand der Jusos bestimmen. Überrascht hat uns dann doch ein Thema, das an den Nachinfoständen dieses Mal vor der Europawahl heftigst diskutiert wurde: die Frauen\*quote in Aufsichtsräten.

Schaut man sich die aktuellsten Zahlen zur Frauenquote an, so stellt man fest, dass sich in den vergangenen Jahren etwas getan hat, aber die Unternehmen nur so viel tun, wie ihnen das Gesetz vorschreibt: die positive Entwicklung stagniert. Das Gesetz verpflichtet etwa die Hälfte der 160 börsennotierten Unternehmen dazu, 30% der Aufsichtsratsposten an Frauen zu vergeben. Man hat sich durch das Gesetz erhofft, dass dadurch die Vorstände heterogener werden. Schaut man sich allerdings die Vorstände der Unternehmen an, so sieht es weiterhin düster aus.

Aktuell sind 8,8% der Vorstandsmitglieder der 160 börsennotierten Unternehmen weiblich. 53 Aufsichtsräte dieser 160 börsennotierten Unternehmen haben die Zielgröße „0“ Frauen für Vorstände formuliert, darunter Unternehmen wie Zalando, HelloFresh

und XING. Zwar sind mittlerweile rund 30% der Aufsichtsräte der 160 Unternehmen in der Bundesrepublik weiblich, wirkliche Gestaltungsmöglichkeit haben sie aber in der Regel nicht.

Jeder Aufsichtsrat hat in seiner eigenen Struktur Ausschüsse, die sich aus den Aufsichtsratsmitgliedern zusammensetzen. Jeder Aufsichtsrat hat in der Regel so etwas wie einen Personalausschuss, der Vorschläge für Vorstandsposten erarbeitet. Solche Gremien sind dann nur noch zu 16,8% mit Frauen besetzt, 52% dieser Ausschüsse sind nur mit Männern besetzt.

Was die Debatte um die Frauenquote allerdings unerträglich macht, ist die Behauptung, dass durch die Frauenquote Frauen bevorzugt werden, die eigentlich gar nicht qualifiziert sind und qualifizierte Männer benachteiligt werden. Die Zahlen belegen das Gegenteil. Frauen stehen Männern bezüglich ihrer Qualifikation in nichts nach. Sie sind im Zweifel sogar

qualifizierter als ihre männlichen Kollegen. Der einzige erkennbare Unterschied zwischen Frauen und Männern, die laut des Berichts der deutsch-schwedischen Allbright Stiftung existiert, ist die Erfahrung, die die beiden Geschlechter mit sich bringen. Männer haben in der Regel zwei Jahre mehr Erfahrung – ein Teufelskreis, den man als Frau schwer durchbrechen kann. Denn wie sollte eine Frau Erfahrung in der Führungsebene sammeln können, wenn sie nie die Möglichkeit erhält, dies zu tun?

Genau hier liefert die Frauenquote einen Ansatz, den wir Jusos begrüßen. Gewisse Strukturen können nicht mit einem Appell an die Vernunft und Fortschrittlichkeit unserer Gesellschaft aufgebrochen werden. Auf die Frage, was man anstelle der Frauenquote machen könnte, gab es leider keine Antwort der interessierten, jungen Männer, nur die Einsicht, dass die Frauenquote eine notwendige Maßnahme ist, um eine Gleichstellung in der Führungsebene von Unternehmen zu erreichen.

### EINLADUNG

Montag, 15. Juli 2019,  
18.30 Uhr  
Staatstheater Nürnberg,  
Opernhaus, Glucksaal



## ALLE TERMINE AUF EINEN BLICK / JULI 2019

01.07.2019 – 19:30 Uhr

**Rote Runde Hasenbuck**

Gasthof Süd

Ingolstädter Straße 51, 90461 Nürnberg

02.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Ziegelstein: Ortsvereinsitzung**

Gaststätte TUSPO, Herrnhüttestraße 75

02.07.2019 – 19:30 Uhr

**OV Langwasser: Stefan Schuster berichtet aus dem Landtag**

Speisesaal, BRK Seniorenheim,  
Hans-Fallada-Straße 46

03.07.2019 – 18:30 Uhr

**ASG: Infoveranstaltung zum Thema Pflegekammer**

Karl-Bröger-Zentrum, Raum Riepekohl,  
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

03.07.2019 – 19:00 Uhr

**AfB Nürnberg: Sitzung**

Käte-Strobel-Sitzungszimmer, Karl-Bröger-Zentrum,  
Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

03.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Laufamholz: Mitgliedertreffen**

Restaurant Hammerschmiede,  
Laufamholzstraße 300

06.07.2019 – 10:00 Uhr

**a.o. Jahreshauptversammlung zur Wahl der StadtratskandidatInnen für die Kommunalwahl 2020**

Kleine Meistersingerhalle,  
Münchener Str. 21, 90478 Nürnberg

09.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Fischbach: Mitgliederversammlung**

Gaststätte TSV Altenfurt-UG Wohlauser  
Straße 16 - N-Altenfurt

09.07.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

**Mieterbüro der SPD Nürnberg: Sprechstunde**

Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Str. 9,  
90459 Nürnberg

09.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Nordostbahnhof: Ortsvereinstreffen**

SIGENA - Plauererstr. 7, 90491 Nürnberg

09.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Ortsverein Gostenhof: Sitzung**

Kleiner Saal, Nachbarschaftshaus  
Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6,  
90429 Nürnberg

09.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Fischbach: Mitgliederversammlung**

Gaststätte TSV Altenfurt-UG Wohlauser  
Straße 16 - N-Altenfurt

09.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Röthenbach-Eibach-Maiach: Ortsvereinsitzung**

Kulturladen in Röthenbach, Röthenbacher  
Hauptstraße 74, 90449 Nürnberg

10.07.2019 – 19:00 Uhr

**AG Migration und Vielfalt: Sitzung**

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum,  
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

10.07.2019 – 19:00 Uhr

**SPD Gibitzenhof-Steinbühl: OV-Treffen**

Raum Riepekohl, Karl-Bröger-Zentrum,  
Karl-Bröger-Straße 9, Eingang Celtisstraße

12.07.2019 – 18:00 Uhr

**Kirchweih Altenfurt - Bieranstich**

Festplatz Hermann-Kolb-Straße,  
SPD Tisch, N-Altenfurt

17.07.2019 – 18:30 Uhr

**SPD Südwest: politischer Stammtisch**

Sportgaststätte SG Nürnberg Fürth 1883,  
Regelsbacher Str. 56, 90431 Nürnberg

17.07.2019 – 19:30 Uhr

**SPD Hummelstein:**

**Mitgliederversammlung**

Wirtshaus Galvani, Galvanistr. 10,  
90459 Nürnberg

17.07.2019 – 19:30 Uhr

**AK Frieden und Abrüstung: Arbeitssitzung**

Käte-Strobel-Sitzungszimmer,  
Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9,  
90459 Nürnberg

20.07.2019 – Ab 10:00 Uhr

**SPD Hummelstein: Mobiles Bürgerbüro**

Im Annapark. Alle Interessierten sind  
herzlich eingeladen, Fragen zu stellen  
und mitzudiskutieren!

20.07.2019 – 12:00 Uhr

**SPD Röthenbach-Eibach-Maiach:**

**Stadteilfest Röthenbach**

beim Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher  
Hauptstraße 74, 90449 Nürnberg

21.07.2019 – 10:00 bis 17:00 Uhr

**SPD-Fischbach - Stand am**

**„Altenfurter Boulevard“**

Löwenberger Straße, N-Altenfurt

23.07.2019 – 17:00 bis 19:00 Uhr

**Mieterbüro der SPD Nürnberg:**

**Sprechstunde**

Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Str. 9,  
90459 Nürnberg

23.07.2019 – 19:00 Uhr

**SPD Gartenstadt: Aktivensitzung**

Gaststätte Gesellschaftshaus Gartenstadt,  
Buchenschlag 1, 90469 Nürnberg

23.07.2019 – 20:00 Uhr

**SPD Großgründlach:**

**Mitgliederversammlung**

ASC-Sportheim Boxdorf

23.07.2019 – 20:00 Uhr

**SPD Großgründlach:**

**Mitgliederversammlung**

ASC-Sportheim Boxdorf

24.07.2019 – 19:00 Uhr

**AK Umwelt: Sitzung**

Käte-Strobel-Saal, Karl-Bröger-Zentrum,  
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

25.07.2019 – 18:00 Uhr

**Offene AfA Sitzung**

Karl-Bröger-Zentrum, Raum „Käte Strobel“,  
Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

26.07.2019 – 18:00 Uhr

**OV Langwasser: Drexler-Preis-Verleihung**

Noris Inklusion (Bertolt Brecht Straße 6)

30.07.2019 – 14:00 Uhr

**AG 60+: Aktivensitzung**

Wilhelm-Riepekohl-Raum,  
Karl-Bröger-Zentrum, Karl-Bröger-Straße 9,  
90459 Nürnberg

Stadtratsfraktion  
Nürnberg

SPD

# RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Mehr über unsere Arbeit auf: [www.spd-stadtratsfraktion.nürnberg.de](http://www.spd-stadtratsfraktion.nürnberg.de) oder facebook: SPD Nürnberg

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser  
der Rathausdepesche,



die SPD erlebt gerade schwierige Zeiten. Nach einer schon sehr schmerzlichen Landtagswahl mit großen Verlusten ging es nun bei der Europawahl noch weiter bergab - was uns besonders in Nürnberg schmerzt. Nürnberg ist eng verbunden mit einer starken SPD, einem Oberbürgermeister der SPD und einer starken SPD-Stadtratsfraktion.

Nürnberg ist eine lebens- und liebenswerte Stadt. Die meisten Menschen sagen, dass sie gern hier leben. Nürnberg ist auch eine wachsende Stadt – dies bringt natürlich auch Probleme mit sich. Aber Nürnberg ist auch eine Stadt, in der die Menschen trotz Veränderungen zusammenhalten und sich aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligen und einbringen wollen. Wir sind überzeugt davon, dass die SPD einen großen Anteil an dieser bisherigen erfolgreichen Entwicklung der Stadt hat.

Auch wir erleben im Nürnberger Rathaus eine Situation des Umbruchs nach der Ankündigung Uli Malys, 2020 nicht mehr als Oberbürgermeister zu kandidieren. Wir starten in einen spannenden Wahlkampf mit Thorsten Brehm als unserem Oberbürgermeisterkandidaten und mit Christian Vogel als unserem bewährten Bürgermeister und sind zuversichtlich, dass wir mit ihnen und unseren Inhalten die Kommunalwahl 2020 für uns entscheiden können.

Digitalisierung, Urbanisierung und Klimawandel als Stichworte erfordern klare Antworten für die Zukunft Nürnbergs. Diese wollen wir liefern. Nachdem Thorsten Brehm als Oberbürgermeisterkandidat mit überwältigender Mehrheit nominiert wurde, startet nun die Aufstellung der Liste mit den Kandidatinnen und Kandidaten für den nächsten Stadtrat. Anschließend werden wir unser Bestes geben, die Kandidatinnen und Kandidaten bekannt zu machen, unsere Inhalte und Ideen zu vertreten.

Ihre

Dr. Anja Pröhl-Kammerer

## Nürnberger Qualitätsinitiative für gute Pflege auf den Weg gebracht



Mit selbstgebackenen Kuchen überraschten die SPD-Stadträtinnen Jasmin Bieswanger (links), Sonja Bauer (daneben) und Diana Liberova (nicht im Bild) Pflegekräfte am Sebastianspital. Damit wollten die Stadträtinnen Danke sagen für die tägliche, großartige Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger.

Erste Schritte der Nürnberger Qualitätsinitiative für gute Pflege sind gemacht. Durch einen Antrag der SPD-Fraktion ins Leben gerufen soll die Initiative die Qualität in der Pflege nachhaltig weiterentwickeln und somit zu einer guten Pflege wie zum Wohlergehen von Pflegebedürftigen beitragen. Ziel ist u.a. das Pflegegeschehen in den verschiedenen Einrichtungen transparenter zu gestalten. Denn bisher gibt der jährliche Bericht der Heimaufsicht nur die absolute Mängelzahl wieder, lässt aber die Fragen offen, welche Häuser in welcher Häufigkeit betroffen sind.

Auch wurde zwischen einer Reihe von städtischen, freien und kirchlichen Trägern vereinbart, dass die Teilnehmer der Qualitätsoffensive ab Herbst ihre Heimprüfberichte in kurzer und verständlicher Form auf der Homepage des Seniorenamts veröffentlichen. Die Rathaus-SPD begrüßt dies sehr und wünscht sich viele Einrichtungen und auch private Träger, die dem guten Beispiel folgen. Organisiert vom Seniorenamt der Stadt gibt es zudem ab

Juni eine gemeinsame Befragung in Nürnberger Pflegeheimen. Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Pflegekräfte sind aufgerufen mitzuteilen, was ihnen an ihrer Einrichtung gut gefällt oder verbessert werden könnte. Zu guter Letzt soll ein neuer trägerübergreifender Qualitätszirkel die Pflege weiterentwickeln, z.B. durch gemeinsame Austausch- und Beratungsangebote für Leitungen sowie Konzeptweiterentwicklungen.

Ein Nürnberger Pflegepreis in Höhe von 10.000 Euro würdigt erstmals innovative Modelle und Ansätze in der Pflege. Mit dem von der SPD angeregten Preis soll u.a. das große Engagement vieler Fachkräfte in der Pflege gewürdigt werden. Bewerbungen können bis zum 15. Juli online eingereicht werden: [www.nuernberg.de/internet/seniorenamt/aktuell\\_59848.html](http://www.nuernberg.de/internet/seniorenamt/aktuell_59848.html)

Weitere Informationen: Sonja Bauer,  
Anita Wojciechowski, Jasmin Bieswanger;  
[spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)

## Riesen-Einsatz: 900 Haupt- und Ehrenamtliche bei Katastrophenschutz-Vollübung „Oleum“



Für die SPD beobachteten Ulrich Blaschke, Anita Wojciechowski und Claudia Karambatos die größte Katastrophenschutzübung der letzten Jahre am Hafen. An der sog. „Vollübung“ nahmen über 900 Personen als haupt- und ehrenamtliche Retter, aber auch Statisten zur Darstellung von Opfern teil. Unter der Leitung von Bürgermeister Christian Vogel (SPD) übten die Berufsfeuerwehr, die freiwilligen Feuerwehren, die anerkannten Hilfsorganisationen (ASB, BRK, DLRG, JUH, MHD), die Polizei, das THW, die Stadtverwaltung, die Integrierte Leitstelle und drei Krankenhäuser den verzahnten Einsatz beim Aufeinandertreffen von mehreren Großereignissen. In Szene gesetzt wurden ein Brand eines Treibstofflagers am Hafen und der Zusammenstoß eines Zuges mit einem Linienbus sowie eine Wasserrettung. Geschminkte „Verletzte“ sorgten für ein realistischere Einsatzszenario für die Rettungskräfte. Eine große Vollübung findet nach den Regularien des Innenministeriums nur alle sechs Jahre statt. Wir meinen: Toller Einsatz von Haupt- und Ehrenamtlichen! Sie haben wieder einmal einen freien Samstag für die Bürger unserer Stadt geopfert. Das rösche Schäufole zum Abschluss der Übung konnte da nur ein kleines Symbol des Dankes sein.

**Weitere Informationen:**  
Dr. Ulrich Blaschke,  
Anita Wojciechowski,  
Claudia Karambatos,  
spd@stadt.nuernberg.de



### Impressum

**Herausgeber:**  
SPD Unterbezirk Nürnberg  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg

**Verantwortlich:** Michael Arnold

**Redaktion:**  
Anja Klier und Roland Münzel

**E-Mail:** spd@stadt.nuernberg.de

**Tel:** 0911 - 2312906

**Fax:** 0911 - 2313895



## Mehr Grün an öffentlichen Gebäuden tut dem Klima gut

Ganz Nürnberg ächzte im vergangenen Jahr unter der anhaltenden Hitze. Vor allem ältere und kranke Menschen leiden unter den hohen Temperaturen. Aufgrund des Klimawandels gibt es solche Sommer künftig wahrscheinlich öfter. Deshalb versucht die SPD-Stadtratsfraktion mit einer nachhaltigen Stadt- und Grünflächenplanung das sogenannte Mikroklima angenehmer zu gestalten und kleine Oasen an Lebensqualität zu erschaffen.

Der Fokus der Rathaus-SPD richtet sich dabei aber nicht nur auf eine Begrünung in



die Breite, sondern auch in die Höhe. Deshalb wollen die Sozialdemokraten im Rathaus die städtischen Gebäude in den Blick rücken und per Antrag prüfen lassen, welche sich für eine Begrünung der Fassaden und Dächer eignen. Durch ein entsprechendes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung könnten dann sowohl die städtischen Beschäftigten in den Liegenschaften als auch das ganze Umfeld im jeweiligen Stadtteil profitieren.

Auch privat lässt sich viel für „Mehr Grün für Nürnberg“ tun. Ein gleichnamiges Förderprogramm der Stadt belohnt die Begrünung privater Höfe, Freiflächen, Dächer und Fassaden: [www.nuernberg.de/internet/klimaschutz/hofbegruenung.html](http://www.nuernberg.de/internet/klimaschutz/hofbegruenung.html)

**Weitere Informationen:**  
Thorsten Brehm,  
spd@stadt.nuernberg.de



## SPD-Fraktion zu Besuch in Hadera und Nablus

Über Christi Himmelfahrt besuchten SPD-Stadträtinnen und Stadträte die Partnerstadt Hadera in Israel, sowie die palästinensische Stadt Nablus. Die Städtepartnerschaft mit Hadera, die seit 1995 offiziell besteht, war auch eine Herzensangelegenheit für Arno Hamburger. Mit Nablus pflegt Nürnberg seit 2015 eine Städtefreundschaft. Daneben standen für die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fahrt auch Besuche der Städte Tel Aviv und Jerusalem auf dem Programm. In Jerusalem hinterließ der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem tiefe Spuren. Zu Beginn der Ausstellung, die die Anfänge der Judenverfolgung in Deutschland zeigt, sind hier u.a. auch Bilder vom Luitpoldhain auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände in Nürnberg zu sehen. Die Altstadt Jerusalems mit ihrem besonderen Zusammenleben von Juden, Muslimen und Christen beeindruckte ebenfalls, vor allem auch die Atmosphäre am Freitag, an welchem der Sabbat ebenso gefeiert wurde wie das Freitagsgebet der Muslime kurz vor Ende des Ramadans.

Nach einem kurzen Zwischenstopp am Toten Meer ging es weiter nach Nablus. Dort wurde die Delegation freundlich vom Bürgermeister empfangen. Eine Herausforderung nannte dieser das enorme Stadtwachstum der letzten Jahre, welches u.a. im Zuzug von UN-Flüchtlingen begründet liegt. Aufgrund des immer noch nicht abschließend geklärten Status der Gebiete ist es für Nablus nicht möglich, außerhalb der bisherigen Stadtgrenzen zu wachsen. Beim Thema Wasser

## Wir brauchen eine Vereins- und Ehrenamtsakademie

Bürgerschaftliches Engagement ist in Nürnberg ungebrochen hoch. Laut städtischer Stabsstelle für Bürgerschaftliches Engagement engagieren sich weit über 100.000 Menschen unentgeltlich. Dabei sind in Nürnberg nicht nur viele ältere, sondern gerade auch junge Menschen in erhöhtem Maße bereit fürs Ehrenamt: So sind mehr als drei Viertel der 18 bis 24-Jährigen entweder bereits ehrenamtlich aktiv oder könnten es sich vorstellen.

Die Ehrenamtlichen leisten unschätzbare Beiträge für den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Stadt. In Vereinen und Initiativen erfahren sie dabei eine Menge neuer Perspektiven und Eindrücke, die auf besondere Weise auch ein persönliches Fortbildungsprogramm sind. Aber auch das



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Israelfahrt vor dem Jaffa-Tor in Jerusalem.



Der Blick auf die Stadt Nablus.

und Energie wurde die Abhängigkeit von Israel als Herausforderung genannt. Der Bürgermeister, der selbst auch schon Nürnberg besucht hatte, betonte die Bedeutung internationaler Städtefreundschaften gerade für seine Stadt. Bei der anschließenden Stadtführung konnte auch eines der geschenkten Feuerwehrfahrzeuge aus Nürnberg in Aktion erlebt werden. Das Abendessen im Rahmen eines Fastenbrechens zu Ramadan (Iftar) bildete den Abschluss des Besuchs von Nablus.

Am nächsten Tag standen Besuche beim Science Center und bei einer demokratischen Schule in der israelischen Partnerstadt Hadera

Ehrenamt will gelernt sein. Es erfordert immer mehr Kompetenzen, Wissen, aber auch fachliche Expertise.

Das Ehrenamt zu fördern ist Ziel unserer sozialdemokratischen Rathaus-Politik, auch durch passende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote. Dazu gehören Themenbereiche wie Mitgliedergewinnung und -bindung, Führungsnachwuchs gewinnen, Vereins- und Freiwilligenmanagement, „Arbeiten im Team“, Veranstaltungsorganisation, Pressearbeit, Social Media, Unternehmenskooperation, Fundraising, Datenschutz und Steuerfragen.

Wer sich auf diesen Gebieten als ehrenamtlich Aktiver weiterbilden möchte, sollte auch

auf dem Programm. Das Science Center bringt dort Kindern Technik, Naturwissenschaften und Medizin näher. U.a. können dort verschiedene medizinische Situationen aus Krankenhäusern simuliert werden und die Kinder können sich direkt und realitätsnah an dem Berufsbild Arzt / Pfleger ausprobieren. Auch das neue Rathaus wurde in Hadera besucht. Als Wermutstropfen blieb, dass ein Austausch mit politischen Vertretern der Stadt leider nicht zustande gekommen war.

Für die Reisetilnehmerinnen und -teilnehmer war die Reise eine ganz besondere Erfahrung mit vielen Eindrücken. Der Konflikt war immer wieder Thema und auch deutlich im Alltag wahrnehmbar. Zugleich war es ein beeindruckendes Reiseland mit einer Vielfalt von unterschiedlichsten Landschaften auf kleinem Raum, tollem Essen und Städten mit einer beeindruckenden Geschichte. Besonderer Dank gilt auch unserer Diana Liberova, die die Reise super vorbereitet hatte und sich auch vor Ort stets dafür einsetzte, dass die Reise für alle zu so einem tollen Erlebnis wurde.

die Möglichkeit dazu bekommen. Deshalb schlägt die SPD-Fraktion per Antrag vor, eine Vereins- und Ehrenamtsakademie zu gründen, die Aktiven passende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote eröffnet und Vereine und Initiativen berät. Die Akademie könnte zudem auch individuelle Beratung und Coaching für einzelne Vereine und Initiativen anbieten und ein Kompetenzzentrum für die „Silver Generation“ aufbauen. Denn viele Ältere sind gern bereit, nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben ihre Kompetenzen und Erfahrungen an andere weiterzugeben.

**Weitere Informationen:**  
Thorsten Brehm,  
spd@stadt.nuernberg.de



# SPD drängt auf durchgängige Radvorrangrouten in Nürnberg

Die SPD-Stadtratsfraktion spricht sich in einem Antrag dafür aus, bei den Planungen zu Lückenschlüssen im Radwegenetz künftig auf den Bau durchgängiger zentraler Radvorrangrouten zu setzen. Wir von der Rathaus-SPD sind überzeugt, dass wir mehr für die Radfahrer\*innen erreichen, wenn wir Radwege-Investitionen auf durchgängige Routen konzentrieren. Ein zusammenhängendes Netz von Radvorrangrouten wird Autofahrer\*innen eher zum Umdenken und Umsteigen bewegen.

Radvorrangrouten bestehen aus Radwegen, schwach befahrenen Seitenstraßen und Fahrradstraßen. Entlang der jeweiligen Route werden Schilder und Piktogramme etwa mit der Bezeichnung „Radroute 1“ in

derselben Farbe angebracht. Dadurch bewegen sich Radfahrer\*innen einfach und intuitiv auf langen Strecken durch die Stadt.

Ein Beispiel für eine solche Radvorrangroute wäre eine Nord-Süd-Route. Diese ist im südlichen Bereich u.a. wichtig für die Anbindung der geplanten Technischen Universität an der Brunecker Straße. Dort erscheint eine Route von der künftigen Uni bis zum Hauptbahnhof durch die Südstadt als sinnvoll.

In Nürnberg konnte in den letzten Jahren einiges für den Radverkehr erreicht werden. Die Verdoppelung des Etats für den Radwegbau auf 3,5 Mio. Euro pro Jahr und die Einrichtung eines ‚Runden Tisches Radverkehr‘ sind hier an vorderster Stelle zu nennen. Die



Ausweisung und der sukzessive Bau von zentralen Radvorrangrouten durch die Stadt sind eine sinnvolle Weiterentwicklung der derzeitigen Radverkehrspolitik.

**Weitere Informationen:**  
**Nasser Ahmed;**  
[spd@stadt.nuernberg.de](mailto:spd@stadt.nuernberg.de)



## SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

### Aus den Stadtteilen

#### HOLZHEIM

Die SPD-Stadtratsfraktion hat eine bessere öffentliche Anbindung des Stadtteilbezirks Holzheim an den ÖPNV auf den Weg gebracht. Holzheim braucht sowohl einen rollstuhlgerechten Ausbau von Zugangswegen zur Bushaltestelle als auch die Einrichtung einer Busstation innerhalb des Stadtteils, die von der Linie 61 oder 82 angefahren werden kann.

#### LANGWASSER

An der Ecke Breslauer-/Zollhausstraße liegt eine Altenpflegeschule, deren Schülerschaft nahezu alle Parkplätze rund um die Schule belegt. Sowohl Anwohner, Handwerker wie auch andere Hilfsdienste haben kaum Chancen einen Parkplatz zu finden. Für sie alle fordert die Rathaus-SPD per Antrag eine bessere Parksituation.

#### FISCHBACH

Das bisherige Sammelsurium an Tempo-30- und Tempo 50-Abschnitten in der Fischbacher Hauptstraße soll künftig einer durchgängigen Regelung weichen. Ab jetzt gilt durchgängig eine Regelgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern, freut sich die SPD-Fraktion die sich für die Vereinheitlichung stark gemacht hatte.

#### ALTSTADT

Die SPD-Fraktion begrüßt den Testlauf zu den Bürgerstühlen auf dem Hauptmarkt und freut sich, dass damit ihre Initiative „Zammghoggd in Närmberch“ für mehr Stühle im öffentlichen Raum aufgegriffen wurde. Die Stühle bieten die Gelegenheit kurz zu

verschnauften, die schöne Stadtansicht zu bestaunen oder in der Sonne seine Mittagspause zu genießen.

#### HASENBÜCK

Der geplante autoarme Stadtteil an der Brunecker Straße soll optimal mit dem Rad erreichbar sein. Deshalb fordert die SPD-Fraktion eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Rangierbahnhof für eine durchgängige Radroute aus dem Süden über den Rangierbahnhof und die Brunecker Straße bis zum Hauptbahnhof. Bei den derzeitigen Planungen soll die Stadtverwaltung daher die Flächen für eine solche Brücke freigehalten.

### Aus dem Stadtrat

#### VERBOT DER ZWECKENTFREM-DUNG VON WOHNRAUM

Das von der SPD auf den Weg gebrachte Verbot der Zweckentfremdung von Wohnungen ist im Nürnberger Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen worden. Eine Wohnung wird u.a. zweckentfremdet, wenn über die Hälfte für gewerbliche oder berufliche Zwecke genutzt wird, sie mehr als acht Wochen an Touristen vermietet wird oder länger als drei Monate leer steht.

#### NÜRNBERG FÜR VERBOT VON ATOMWAFFEN

Nach einem SPD-Antrag schließt sich Nürnberg dem sogenannten ICAN-Appell an und fordert damit als 26. deutsche Kommune die Bundesrepublik auf, den UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen zu unterzeichnen. ICAN ist ein globales Bündnis, das sich für die Ächtung von Atomwaffen einsetzt

und dafür 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde.

#### 1 MILLION BLUMENZWIEBELN FÜR NÜRNBERG

„OB-Kandidat Brehm will Nürnberg grüner machen“, so eine Überschrift auf nordbayern.de. Dahinter steckt Brehms Idee und Antrag, mit 300.000 zusätzlich zu den bereits 700.000 gepflanzten Blumenzwiebeln die Million voll und Nürnberg schöner zu machen.

#### KAPAZITÄT DER FRAUENHÄUSER AUSBAUEN

Mit einem Antrag reagiert die SPD-Fraktion auf die Ankündigung der Staatsregierung, Mittel für den Ausbau von Frauenhausplätzen in Höhe von 16 Millionen in den Doppelhaushalt einzustellen. Die Rathaus-SPD regt an, dass Verwaltung und Frauenhaus ein Konzept entwickeln, wie barrierefreie Frauenhausplätze in Appartementstruktur für gewaltbetroffene Frauen (und ihre Kinder) mit Behinderungen und für Mütter mit älteren Söhnen geschaffen werden können.

#### NÜRNBERG INVESTIERT IN DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Auf Anregung der SPD-Fraktion investiert die Stadt massiv in die Sicherheit der Bürgerschaft und gibt zugleich ein Bekenntnis zu den Freiwilligen Feuerwehren ab. Insgesamt werden in Nürnberg 18 Feuerwehrgerechthäuser Schritt für Schritt ertüchtigt bzw. neu gebaut. Neubauten in Buch, Eibach und der Gartenstadt, sowie Sanierungen der Gerechthäuser in Kornburg, Worzeldorf und Moorenbrunn machen Ende des Jahres den Anfang.